

Leseprobe

Die Römerstraße über den Montgenèvre: Verona-Lyon

Von Rosemarie Schwarz

Saint-Romain-en-Gal und seine Mosaiken

(Vienne liegt ca 30 km südlich von Lyon an der Rhone.)

Viennes Blütezeit war von ca. 50 v. Chr. bis in das 3. Jh. n. Chr. Und während das Vienne des linken Flussufers (Rhône) weiterlebte, deckten die Jahrhunderte das am rechten Ufer liegende Saint-Romain-en-Gal zu. Hinweise und Bemühungen um Ausgrabungen von seiten sachkundiger Männer hatte es schon in vorherigen Jahrhunderten gegeben, und es waren auch im 19. und im Laufe des 20. Jh. Mosaiken ausgegraben worden.

Aber erst 1967, anlässlich des Baues einer Schule, fing man an, Grabungen von größerer Spannweite zu planen. Das Land musste aufgekauft und ein Archäologischer Park geplant werden. 1977 begann man mit den Grabungen, die 1981 verstärkt wurden und immer noch andauern.

Inzwischen ist ein einzigartiges Areal an Geschäften, Lagerhäusern, Handwerkerbetrieben, Thermen und prächtigen Domizilen ans Tageslicht gekommen.

1996 öffnete das moderne Museum, das neben der ständigen Ausstellung stets interessante Sonderausstellungen bietet. Ein Forschungs- und Dokumentationszentrum für die Ausgrabungstätigkeit und eine Abteilung zur Restaurierung von Mosaiken sind ebenfalls eingerichtet worden.

Letztere knüpft mit ihrer Technik an die anerkannt hervorragenden Mosaiklegearbeiten der antiken Wiener Mosaikleger an, die damals über die Grenzen Viennes hinaus bekannt waren.

An Arbeit fehlt es nicht, die Menge und Qualität der Mosaiken ist wohl der einprägsamste Eindruck, den man von Saint-Romain-en-Gal erhält.

Die über 200 farbenprächtigen Mosaiken Viennes, von denen einige schon im 19. und 20. Jh. aufgedeckt und ausgegraben worden sind, zeigen einen eigenen, speziellen Stil: Sie haben in der Hauptsache die griechische und römische Sagenwelt zum Thema, verbunden mit den unterschiedlichsten geometrischen und floralen Mustern. Museen in der ganzen Welt stellen Mosaiken aus Saint-Romain-en-Gal aus.

Die Namen von einigen Mosaiken:

„Mosaik der Vier Jahreszeiten“, „der Masken“,

„des singenden Orpheus“, „Die Bestrafung des Lykurg“ (ein ganz besonders schönes und anmutiges Dekor.)

In Lyon ist „Die Trunkenheit des Herakles“ zu sehen, in Grenoble „Hylas und die Nymphen“ und „Die Entführung des Ganymed“.

Das auf dieser Seite dargestellte Mosaik, Abb. 132, stammt aus dem „Haus der fünf Mosaiken“.

Es misst ca. 4,5 x 5 m. Sechzehn große Sechsecke mit unterschiedlichen Blütenmustern sind jeweils von sechs Sternen und sechs kleineren wieder unterschiedlichen Blumenmotiven umgeben.

Leseprobe

Die Römerstraße über den Montgenèvre: Verona-Lyon

Von Rosemarie Schwarz

Das Haus der fünf Mosaiken ist mit 480 qm eines der kleineren ausgegrabenen Anwesen.

Seite 90